

Konrad Yona Riggemann /
Selahittin Demirci

Mirjam zwischen Bach und Palme

Ein Weihnachtsspiel nach der 19. Sure des Koran

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Die Schüler müssen ein Theaterstück zur Weihnachtsfeier einstudieren – und nach einigen hitzigen Diskussionen sind alle in der kulturell und religiös bunt gemischten Klasse bereit, es zu wagen. Aber es muss eines sein, das ihrer aller Glauben berücksichtigt! So kommt es, dass Maria/Mirjam von einer Dattelpalme Speise und von einem Bach Trank bekommt und ihr Kind ohne Josef schließlich in der Wüste zur Welt bringt.

Spieltyp: Weihnachtsstück
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: 7w 4m
Spieldauer: Ca. 50 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Anmerkung der Autoren:

Das Titelbild wurde 1988 gestaltet von der Achtklässlerin Bettina Monse im Kunstkurs unseres unvergessenen Kollegen Walter Hartmann.

Rollen

Weiblich:

Mirjam	
Regi	Regisseurin
Anne	Mirjams Mutter
Sou	sehr aktive "Souffleuse"
Kadin	Frau des Wirtes
Dere	Bach
Tamar	Palme

Männlich:

Ali	Wasserhändler
Faruk	Dattelhändler
Osman	Wirt
Melek	Gesandter

Szenen (und anwesende Spieler/innen)

1. Leere Bühne: Alle außer Anne und Kadin, Theater-Vorbereitungstreffen
2. Halbfertige Bühne: Alle. Erste Theaterprobe, mit der Szene zwischen Anne und Mirjam
3. Straßen der Stadt: Mirjam, Faruk, Ali, Osman. Mirjam bittet um Almosen und Unterkunft bei Faruk, Ali und Osman
4. In der Wüste: Dere, Tamar, Melek, Mirjam. Mirjam sucht ein Nachtlager - Bach und Palme streiten, Melek schlichtet.
5. Herberge: Regi, Kadin, alle Männer. Osman; Ali und Faruk beim Damespiel; Melek, Kadin, Regi mischen auf.
6. Herberge: Alle. "Und sie brachte ihn zu ihrem Volk".

Bühnenbild

Vorschläge zu "Straßen der Stadt" und "Herberge": Zwei über Scharniere Z-förmig faltbare Stellwände aus je drei Holzrahmen (aus Dachlatten), bedeckt mit Wellkarton oder bespannt mit Rupfen. Diese zwei Stellwände (eine evtl. mit Türelement) dienen, bemalt auf der einen Seite mit Mauerwerk, für die Straßenszene; auf der anderen Seite, behängt mit türkischen Teppichen, als Szenerie der Herberge. Als Interieur der Herberge sind zwei flache Tischchen, Tahta-Spiel oder Schachbrett, vielleicht auch Samowar oder Wasserpfeife angesagt.

Für die Szene "In der Wüste" hatten wir einen abrollbaren Rückwandprospekt, d.h. Nesselstoff im Format 5 Meter mal 2,5 Meter, befestigt oben und unten an je einer Dachlatte (Normlänge 5 Meter), fachmännisch bemalt von meinem Bruder, dem Kirchenmalermalermeister. Weniger Professionelles ist aber auch schön: Es gibt an jeder Schule, in jedem jungen Ambiente begabte Amateure, die diesen Wüstenhintergrund mit kräftiger oder aquarell- dünner Dispersionsfarbe, oder als Graffiti mit ein paar Spraydosen, blau und sandfarben, auf naturweißen Nesselstoff ganz surrealistisch hinbringen. Denn visuell entscheidend sind die Kostüme für diese Szene: Bach bekommt eine 6 Meter mal 1,5 Meter große Bahn aus leichtem blauem Stoff, an den Bahn-Enden mit Holzstäben versteift. So kann die Spielerin sich die Mitte der Bahn als Kopftuch umlegen und die Enden bachauf- und abwärts auswerfen, eventuell auch bergauf über ein vor der Leinwand stehendes, passend bemaltes Versatzstück "Hügel". Palme trägt ein überlanges Röhrenkleid aus grobem braunem Rupfenstoff (Sackleinwand), nach Palmenart quer abgesteppt. An der Schulter ist ein Rupfenteil von etwa 30 mal 30 Zentimetern angenäht, das zu einem Beutel geformt die Datteln aufnimmt und durch einen angenähten Schnurzug elegant zu öffnen ist, so dass die Datteln auf Mirjam herunterregnen. Das Röhrenkleid bedeckt auch das

kleine Podest (z.B. Haushaltsleiter mit drei Stufen), auf das sie zu Beginn der Szene steigt.

Kerzentanz

Wie der Tanz am Ende der 4. Szene, beim Eintritt der sternklaren Wüstenacht aussehen könnte, ist auf vielen youtube-Videos zu sehen, die mit den Suchworten "cayda cira" zu googeln sind. Eine mögliche Choreographie, abgeschaut von einer türkischen Tanzgruppe, findet sich am Schluss der 4. Szene. Noch mehr als bei Bühnenbild und Kostümen gibt die musikalische und tänzerische Inszenierung des Kerzentanzes aber die schöne Gelegenheit, kompetente Leute aus dem Umfeld zu engagieren und Kulturen in einem Projekt zusammenzubringen.

1. Szene: Theater-Vorbereitungstreffen

Kahler Raum mit zwei Tischen und ein paar Stühlen. Auf eine Flipchart oder einen an die Wand gehefteten Papierbogen schreibt Regi gerade mit großen Buchstaben: "Weihnachtsfeier ..."

Faruk:

Okay, wo liegt das Problem?

Tamar:

Tja, bei der Weihnachtsfeier.

Regi:

Da sollen wir auch einen Beitrag bringen. Vorspielen, vorsingen oder vortanzen ...

Faruk:

Vortanzen? Wir - vortanzen? Bei Weihnachtsfeier mit Ostereier?

Regi:

Sag mal, du weißt doch, was und wann Weihnachtsfeier ist.

Faruk:

Klar weiß ich, gibt's doch jedes Jahr um die Zeit. Da wird was Langweiliges gesungen und langweilige Rede gehalten, alles voll krass langweilig.

Ali:

Richtige Langweilachtsfeier ... Aber eins ist immer gut.

Regi:

Was?

Ali:

Fällt Unterricht aus.

Regi:

Voll witzig.

Osman:

Find' ich auch: Erst sagen alle, deutsche Schule schlecht, die Schüler lernen nix, und dann lässt man Schule ausfallen wegen Feier. Muss voll krass wichtig sein, das Langweilachten.

Tamar:

Weißt du überhaupt, was Lang... äh, was Weihnachten bedeutet?

Osman:

Klar weiß ich. Da legt man Geschenke unter abgesägten Baum, dann singt man Stille Nacht, Langweilacht, und dann

gibt's was zum Essen und zum Trinken, sogar so Alki-Zeug wie Wein und Glühwein.

Faruk:

Klar, ist ja Weinachten. Oder Glühweinachten.

Ali:

Also ich bin für Colanachten.

(Er macht eine Coladose auf)

Faruk:

Ich für Redbullnachten.

(Er lässt es zischen)

Sou:

Igitt, mir wird gleich schlecht von euren blöden Witzen. Mal im Ernst ... *(Osmans Vorname)* kann das sein, dass du gar nicht weißt, was die *(was wir ...)* Christen an Weihnachten feiern?

Osman:

Ey Mann, ich bin Muslim.

Sou:

"Ey Mann" sagt der zu mir. Ey Frau, wie lange lebst du schon in Deutschland?

(Sou steht auf, geht, immer mit Blick auf Osman, ein, zwei Schritte Richtung Bühnenhintergrund und kramt in ihrer Tasche, als ob sie etwas vorhätte)

Osman:

Voll viel Jahre, Mann, bin hier geboren. Und sag nicht noch mal Frau zu mir, ich schwör' dir. Sonst ...

Sou:

Sonst was? Sonst ziehst du mir die Burka über'n Kopf, oder? *(Sie formt, mit Hand von oben, Hand von unten, aus zwei Papierblättern einen engen Sehschlitz und zischt ihn aus kurzer Distanz an)*

Wie sich's für Frau gehört, oder?

(Sie wirft die Blätter wütend weg, geht mit verschränkten Armen an Osman vorbei zwei Schritte Richtung Rampe)

Osman:

Burka muss nicht, nee, bin gar nicht so. Aber schau mal, auf Weihnachtsbildern ist doch immer die Maria drauf, oder?

Sou:

Und?

Osman:

Und was hat die auf dem Kopf, und zwar immer?

Ali:

Genau. Vielleicht ist die Maria eine Muslima?

(Er legt seinen Schal um Sous Kopf)

Sou:

Ja, darum geht's, oder?

(Sie lässt den Schal wie ein Lasso rotieren und sich nichts gefallen)

Das ist euch wichtig: Dass die Maria Kopftuch trägt. Und was wisst ihr sonst noch über die Mutter Gottes? Vielleicht du *(Alis Name)* ...?

(sie wirft ihm den Schal an den Kopf)

Ali:

Mutter Gottes? Gibt's auch Vater Gottes?

Sou:

Pass auf, ich erklär's dir: An Weihnachten, in der heiligen Nacht, da ist Jesus geboren, vor zweitausendund ... Jahren,

und deshalb feiern die (wir) Christen jedes Jahr im Dezember den Geburtstag von Jesus.

Osman:

Happy birthday to you, happy birthday ju-hu. Ist doch toll, nein, wie spannend, zum zweitausend...sten Mal!

(Er zieht demonstrativ sein Smartphone aus der Gesäßtasche, streichelt das Display und vertieft sich, weggedreht auf einem Stuhl lümmelnd, in ein Spiel)

Sou:

Und der birthday von Jesus ist ein Fest des Friedens, kapierst du das? Des Friedens, Mann!

Ali:

Warum sagst du alles zweimal?

Sou:

Damit du einmal nachdenkst! Stichwort Weihnachtsmarkt. Zum Beispiel in Berlin. Was, meinst du, ist der Sinn von Weihnachten, du Mann?

Ali:

(schnalzt mit den Fingern)

Frieden! Okay? **Selam aleiküm**. Und warum sagst du das Wort Mann so laut?

Sou:

Weil's immer Männer sind, die sowas machen.

Tamar:

Genau: Egal ob Christen, Muslime, Juden, immer sind's die Männer, die statt Frieden Terror machen!

Faruk:

Na klar. Jetzt sind wieder wir bösen Männer schuld.

Tamar:

Ist doch wahr. Welcher Frau würd' denn so was einfallen, unschuldige Menschen angreifen, aus Weihnachten Schreinachten machen?

Dere:

Genau. Wir Frauen sind immer für Leben,

verstehst du, Leben.

(Leben, wir Frauen wollen Leben geben)

Faruk:

Eh, red' deutsch, Mann.

Regi:

Also ganz konkret deutsch, pass auf. Wir türkischen Mädchen haben uns was überlegt.

(zu Osman)

Hallo Osman, schalt mal bitte dein Smartphone aus.

Osman:

(gibt gereizt über die Schulter zurück)

Hast du ein Problem?

Ali:

(spielt den Oberlehrer, mit erhobenem Zeigefinger)

Tu was Frau sagt, Mann. Frau will was sagen. Frau hat was überlegt.

Regi:

Also. Weihnachten: Da feiern die Christen die Geburt von Jesus. Der Jesus ist im Stall zur Welt gekommen ...

Ali:

Im Stall?

Melek:

Im Stall, klar, weißt du doch von Grundschule:

(Er stellt sich zwischen Ali und Faruk)

Herbergsuche, kein Platz da, Stall mit Futterkrippe, wo liegt das Baby drin, links steht der Ochs

(er klopfte Ali auf die Schulter)

und rechts der Esel ...

(er dreht Faruks Baseballcap herum)

Faruk:

Ey, hast du Probleme oder was?

Regi:

Probleme hatte vor allem die Mutter von Jesus, die Maria. Und die Maria, die steht auch im Koran. Bloß heißt sie da nicht Maria, sondern Meryem.

Ali:

Echt, die steht im Koran, in unserem Koran?

Dere:

Und der Jesus auch. Das ist einer von unseren Propheten. Einer von den wichtigsten Propheten im Koran.

Osman:

Der Jesus? In unserem Koran?

Tamar:

Und deswegen haben wir uns gedacht, wir spielen mal die Geburt von Jesus, so wie sie im Koran steht. Ein Weihnachtsspiel nach dem Koran ...

Melek:

Ey stop mal, stop mal. Kleines Problem: Aus dem Koran ein Theaterstück machen, das darf man doch gar nicht.

Dere:

Warum nicht?

Melek:

Verboten. Steht im Koran.

Regi:

Stimmt gar nicht. Hazret Mohammed darf man nicht spielen, und vor allem Gott darf man nicht darstellen. Aber wir geben ja Mohammed keine Rolle und Allah selber auch nicht. Nur Meryem und ihrem Kind. Wo liegt das Problem?

Faruk:

Ist nicht verboten?

Regi:

Nein, aber da sieht man mal wieder, wie wenig manche Muslime vom Islam wissen.

Faruk:

Also ich weiß alles, alle fünf Säulen des Islam: Erstens Allah und Mohammed bekennen, zweitens fünfmal täglich beten, drittens im Ramazan fasten, viertens, äh, viertens ... Moment, ich hab's gleich ...

Tamar:

Viertens Almosen geben und fünftens einmal im Leben, wenn's geht, nach Mekka fahren.

Faruk:

(schnalzt mit den Fingern)

Oder fliegen ...

(Handbewegung: Steigflug)

Sou:

Was ist Mekka?

Faruk:

Mann, Frau! Mekka ist Mohammeds Heimatstadt, mitten in der Wüste von Arabien.

Tamar:

Und in der Wüste war es, wo Mirjam den Jesus geboren hat.

Melek:

Und das wollt ihr spielen? Jesus in der Wüste statt in der Krippe? Ohne Josef, ohne Hirten, ohne Ochs und Esel? Was sagt da der Rektor und der Pfarrer und der Papst? Passt mal auf Mädchen, eure Idee ist ja nicht schlecht, aber ...

Sou:

Aber was?

Melek:

Problem ist Jesus! Der Jesus ist doch für die Christen was anderes als für uns Muslime.

Tamar:

Macht doch nichts. Müssen doch nicht alle das Gleiche glauben. Die Christen spielen Geburt von Jesus nach der Bibel, und wir spielen Geburt von Jesus nach dem Koran. Geburt im Stall bei Ochs und Esel: echt schön! - aber Geburt in der Wüste, beim Bach, unter der Palme: Ist doch auch schön, ist doch auch Jesus und Meryem, ist doch auch Leben. Oder?

Mirjam:

Ja, genau, Leben. Zusammenleben. Jesus und Mirjam waren Juden, Jesus und Meryem sind wichtig für Muslime, und sehr wichtig für Christen. Also, wo liegt das Problem?

Melek:

Problem ist zwei Probleme: Erstens: Wer spielt Prophet Jesus? Und zweitens: Wer spielt Mirjam?

Regi:

Jesus kommt ja nur als Baby vor. Und das, was er zu sagen hat ...

Osman:

Was, zu sagen? Ein Baby wo spricht?

Regi:

Was uns das Baby Jesus zu sagen hat, das kriegen wir schon hin.

Osman:

Und die Mirjam? Die wichtigste Rolle?

Melek:

Die Mirjam? Die Rolle müsste ein Mädchen spielen ...

Ali:

Mädchen? Ey super, Mann,
(er zeigt ihm ironisch "Daumen rauf")
da wär ich gar nicht drauf gekommen!

Melek:

Lass mich ausreden, okay? Ein Mädchen, wo auch ernst sein kann.

Faruk:

(stichelt gegen Tamar)

Nicht so Scherzkeks wie ... (Tamars Name)

Tamar:

Danke!

Osman:

(stichelt gegen Dere)

Eine, wo nicht so große Klappe hat wie ... (Deres Name)

Dere:

Mit dir - sprech' ich kein Wort mehr!

Melek:

Eine, wo sich nicht so aufspielt. Eine, wo sonst ziemlich schüchtern ist, obwohl sie gar nicht dumm ist und auch gar nicht so furchtbar schlecht aussieht ...

(Alle schauen auf Mirjam, die die ganze Zeit im Koran gelesen hat. Ali legt ihr von hinten seinen Schal um)

Mirjam:

Wer? Ich soll die Mirjam spielen?

Dere:

Klar ... (Mirjams Name). Wo liegt das Problem?

Osman:

Ja genau. Wo liegt's Problem?

2. Szene: Erste Theaterprobe

Wenn das Licht angeht, stehen Regi, Melek, Mirjam und Sou mit Textheften da, Dere und Tamar spielen, auf Stühlen sitzend, ein Finger-Faden-Spiel, Osman surft angeregt auf seinem Smartphone und kaut Kaugummi, während Ali und Faruk mit Pinsel und Werkzeug an Kulissen und gemalter Rückwand arbeiten. Aus dem tragbaren CD-Spieler in der Mitte dröhnt ein Rap.

Regi:

Mensch!

(Osmans Name)

Mach jetzt endlich mal die Musik aus. Das nervt voll krass.

Osman:

(stellt die Musik leise)

Wieso? Ist doch super Sound, oder?

Regi:

Wir wollen jetzt unser Theaterstück proben. Kapiert du das mal?

Osman:

Nee, kapiert' ich nicht. Ihr wollt schon proben und wisst noch gar nicht, wie das Stück heißt.

Sou:

Mirjam und Jesus, was denn sonst.

Osman:

Höchstens Jesus und Mirjam. Mann kommt immer zuerst.

Sou:

Mann kommt zuerst, ah ja. Hat denn der Jesus die Mirjam auf die Welt gebracht?

Regi:

Aber wie wär's denn mit "Mirjam in der Wüstennacht"?

Osman:

Statt Weihnacht Wüstennacht? Wahnsinnig komisch. Har, har, har!

(Er schaltet den Rap wieder lauter. Sou geht hin, baut sich vor Osman auf und drückt resolut auf den Power-Off-Knopf)

Sou:

Das Ding bleibt aus. In unserem Stück gibt's andere Musik.

Osman:

Echt, was denn?

Sou:

Einen Kerzentanz. Der passt nämlich gut zur Wüstennacht.

Osman:

Kerzenrap? Klingt gut ...

(Er knipst sein Feuerzeug an, bewegt sich rhythmisch mit Händen und Oberkörper und geht so beschwingt zu Ali und Faruk, um ihnen zu helfen)

Regi:

Also, lesen wir den Anfang nochmal mit verteilten Rollen, aber langsam, deutlich und mit Betonung.

Sou:

"Und gedenke auch im Buche der Mirjam, da sie sich von ihren Angehörigen an einen Ort gen Sonnenaufgang zurückzog und sich vor ihnen verschleierte, da sandten wir unseren Geist zu ihr, und er erschien ihr als vollkommener Mann. Sie sprach:"

Mirjam:

"Siehe, ich nehme meine Zuflucht vor dir zum Erbarmer, so du ihn fürchtest."

Sou:

"Er sprach:"

Melek:

"Ich bin nur ein Gesandter von deinem Herrn, um dir einen reinen Knaben zu beschenken."

Sou:

"Sie sprach:"

Mirjam:

"Woher soll mir ein Knabe werden, da mich kein Mann berührt hat und ich keine Dirne bin?"

Sou:

"Er sprach:"

Melek:

"Also sei's! Gesprochen hat dein Herr: Das ist mir ein Leichtes, und wir wollen ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und einer Barmherzigkeit von uns. Und es ist beschlossen."

Sou:

"Und so empfing sie ihn und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück."
Kapiert' ich nicht, den Satz. Was soll das heißen: "Und so empfing sie ihn?"

Mirjam:

Halt, dass sie schwanger geworden ist. **Gebe oldu.**
(Empfängnis)

Sou:

Klar, bin ja nicht blöd. Aber ...

Mirjam:

Wie gefallen euch übrigens unsere Kostüme?

(Anne und Kadin sind dazugekommen und zeigen stolz ihre farbenfrohen Kleider)

Regi:

Sehr schön! Wo habt ihr die denn her?

Anne:

Selber genäht.

Kadin:

Mit Nähmaschine von meiner Mama. Zuerst hat sie gesagt: Was, Theater spielen? Aber wie ich ihr dann erklärt hab, dass wir was spielen aus Koran ...

Melek:

Spielt ihr jetzt auch noch mit?

Mirjam:

Meine Schwester und meine Cousine dürfen doch auch noch mitmachen? Wir brauchen doch noch die Mutter von der Mirjam und die andere Frau, und dann vielleicht ...

Sou:

Okay, das geht schon. Wenn ihr jetzt schon so tolle Kostüme genäht habt, dann mach' halt ich nur Souffleuse. Aber was soll jetzt das heißen: "Und sie zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück" ...

Mirjam:

Entlegen, weit weg von der Familie. Stell dir vor, ein junges Mädchen damals wird plötzlich schwanger. Was meinst du, was ihr Vater und ihre Mutter dazu sagen?

Faruk:

Die werden voll begeistert sein.

Ali:

Das gibt dann kleines Problem. Und übrigens, Problem nicht nur für Mirjam, sondern auch für Mohammed. Ich hab nachgelesen im Koran, hier bitte ...

(Er schlägt seinen Koran auf, aus dem etwa 15 eingelegte Seitenmarkierungen herausstehen)

27 mal schreibt Mohammed etwas über Jesus, und 21 mal nennt er ihn den Sohn der Mirjam. Immer Jesus Sohn der Mirjam, Jesus Sohn der Mirjam, Jesus Sohn ...

Sou:

Na und?

Ali:

Na stell dir vor, damals, wenn man einen Mann gefragt hat wie er heißt, dann hat er gesagt: Ich bin Ali, Sohn des Ahmed, oder ...

Faruk:

(mit gespielter Stolz)

Ich bin Faruk, Sohn des Mehmet ...

Osman:

(noch stolzer)

Und ich bin Osman, Sohn des Abdurrahman ...

Ali:

Verstehst du ... *(Sous Name)*? Immer Sohn des Vaters, des Vaters, des Vaters! Und wenn dann plötzlich ein Mann als Sohn seiner Mutter genannt worden ist, dann hat jeder gewusst: Hoppla, der hat keinen Vater! Hoppla, da war was mit der Mutter. Hoppla, was ist das für eine? Vielleicht eine, die ... verstehst du? Halt so eine, die man ...?

Sou:

Die Mann was? Na klar! Und immer ist die Frau schuld!

Ali:

Jedenfalls, diese Mutter war eine Schande für ihre Familie. Schwanger ohne Mann ...

Sou:

Au weia.

Ali:

Und jetzt stell dir vor, eine Mutter merkt, ihre Tochter ist schwanger. Ist irgendwie schwanger geworden.

Sou:

Kannst dir vorstellen ...

Melek:

Das gibt eine Szene. Aber nicht zum langweilig Vorlesen!

Anne:

Genau! Wir haben uns schon was überlegt. Sollen wir's mal vorspielen?

Mirjam:

Wir haben zu Hause schon geübt.

(Anne setzt sich auf einen Stuhl in der Mitte und stellt einen Krug neben sich, während Mirjam sich ein Kissen unter den Pulli schiebt. Anne schaut besorgt von ihrer Stick-Arbeit auf, als Mirjam den Krug holt und an ihr vorbeigeht)

Anne:

Mirjam!

Mirjam:

Ja, Mutter?

Anne:

Weißt du, warum ich dich so anschau?

(Mirjam senkt den Kopf)

Anne:

Hast du mir nichts zu erzählen?

(Mirjam rückt einen Schritt näher)

Anne:

Mirjam. Deiner Mutter kannst du's nicht verbergen. Du bekommst ein Kind, nicht wahr?

(Mirjam hält den Krug in beschützender, bestätigender Gestik vor ihren Bauch)

Anne:

Oh barmherziger Allah! Warum strafst du mich so hart? Hab ich meine Tochter nicht behütet wie das Allerkostbarste, damit sie einmal als reine Jungfrau heiraten kann? Und jetzt, meine Tochter schwanger ohne Mann? Meine Tochter eine Dirne?

Mirjam:

Mama, du weißt, ich bin keine Dirne.

Anne:

Ich weiß. Noch nie hat meine Tochter Mirjam mir etwas Böses angetan. Und wer hat dir ...?

Mirjam:

Damals ...

Anne:

Damals, wann? Schon lang hab ich bemerkt, dass du ganz anders bist als früher ...

Mirjam:

Damals ... um dir einen reinen Knaben zu bescheren. Ein Zeichen für die Menschen. Und das Kind hat auch nichts Böses getan.

Anne:

Das Kind bestimmt nicht. Und du auch nicht, meine Mirjam, nie im Leben. Aber ... du weißt ... die Leute! Mit den Fingern werden sie auf dich zeigen: Seht, da geht die Dirne. Und deinen Vater, deine Brüder werden sie beschimpfen und verspotten. Und mich auch. Ich bin schon alt, ich werd's ertragen. Aber meine Mirjam ...

Mirjam:

Deine Mirjam wird ihr Kind bekommen, Mama.

Anne:

Gut, Mirjam, gut! Ein Kind ist ein Kind, und es ist dein Kind, und es soll leben.

Weißt du, dass die Frau meines Onkels Zacharias auch ein Kind bekommt? In ihrem Alter noch? Er hat's nicht glauben können: "Woher soll mir ein Knabe werden", hat er gefragt, "wo mich das Alter überkommen hat und meine Frau unfruchtbar ist?" Und jetzt ist sie im sechsten Monat guter Hoffnung.

Mirjam, du musst weg aus unserem Dorf für eine Zeit. Geh zu Zacharias. Seine Frau wird dich willkommen aufnehmen, und sie ist alt und weiß, was gut ist für Schwangere. Und dann, wenn es so weit ist, dann komm wieder, mit dem Kind.

(Sie umarmt ihre Tochter zum Abschied. Mirjam geht durch den Zuschauerraum hinaus)

Anne:

(ihrer Tochter nachschauend)

Meine Mirjam ...

Regi:

Das war schön gespielt. Die Szene müssen wir unbedingt so einbauen. Genau so, wie ihr's jetzt gespielt habt.

Sou:

Und wer spielt die alte Frau von Zacharias?

Mirjam:

Niemand. Sie steht im Koran, *(in Süre 3, Vers 35)* aber ohne Namen. Nur ihr Sohn hat einen Namen: Johannes.

Kadin:

Männer sind halt wichtiger.

Regi:

In unserem Stück nicht.

Anne:

Aber wo steht im Koran, dass die Frau von Zacharias die Cousine von Mirjam ist und dass die Mirjam zu ihr geht?

Regi:

Das haben bloß wir uns so ausgedacht, weil, die Mutter hat ja ihre Mirjam bestimmt nicht so einfach in die Wüste geschickt. So was macht doch eine Mutter nicht. Die Mutter hält doch zu der Tochter, ganz egal, auch wenn sie ein uneheliches Kind bekommt. Was wirklich im Koran steht, ist folgendes: "Sie zog sich an einen entlegenen Ort zurück. Und es überkamen sie die Wehen am Stamm einer Palme."

Dere:
Was sind denn Wehen?

Tamar:
Ja halt bei der Geburt, wenn's der Frau weh tut.
(Geburtswehen)

Dere:
Ist das schlimm? Tut das richtig weh?

Regi:
Voll krass. Vor allem beim ersten Kind, das ein Mädchen bekommt. Die Mirjam hat gleich gar nicht mehr leben wollen, wo sie die Wehen gekriegt hat.

Tamar:
Moment mal, wieder ein Problem: Wie sollen wir das mit der Palme machen? Sollen wir vielleicht 'n richtigen Baum reinstellen?

Anne:
Ne, lieber hinten hinmalen, oder?

Regi:
Nicht reinstellen, nicht hinten hinmalen, sondern vorne spielen lassen wir die Palme.

Dere:
Spielen? Eine Palme? Also bitte! Spielen kann man was, das sich bewegt, zum Beispiel ein Model auf'm Laufsteg ...
(*sie macht es vor*)

Tamar:
Oder eine Frau, die stark ist und sich durchsetzt ...
(*sie macht es vor*)

Dere:
Oder eine Frau, die bisschen eingebildet ist ...
(*sie mimt es*)

Tamar:
Aber eine ausgewachsene Palme? Wer soll denn die spielen, bitteschön?

Regi:
Na du natürlich. Wo liegt das Problem?

Tamar:
Wer, ich?

Sou:
Ja, du. Das haben wir schon besprochen.

Tamar:
Ihr meint tatsächlich so ein hohes schlankes Wüstendings mit langen Palmzweigen und Kokosnüssen?

Dere:
Passt doch zu dir, du dürre Bohnenstange!

Tamar:
Dir fällt gleich Kokosnuss auf Kopf! Spiel du doch Palme, oder?

Melek:
Nee, echt ... (*Tamars Name*). Passt besser zu dir, sag ich als Mann. Du bist schlank und groß, und du siehst ja so phantastisch gut aus.

Tamar:
(*spielt die Eingebildete*)
Ach Daaanke!

Dere:
Jetzt ist sie schon wieder um zwei Zentimeter gewachsen.

Regi:
Und du ... (*Deres Name*) du spielst den Bach.

Dere:
Den was, den Bach?

Tamar:
Wo liegt das Problem? Passt doch zu dir. Da kannst du lang im Bett bleiben, musst nicht viel Intelligentes sagen - bloß ein bisschen bla bla plätschern.

Dere:
Ist doch super Rolle - für dich!

Melek:
Nee, echt ... (*Deres Name*) Bach passt zu dir, sag ich als Mann. Du bist so musikalisch wie Johann Sebastian, hast so schöne Wellen im Haar und siehst so hinreißend erfrischend aus, wie ein Bach in der Wüste.

Dere:
Okay, du alter Charmeur, dann sag mir mal, was ich da anziehen soll.

Melek:
Anziehen? Bin ich Modeschöpfer oder was?

Anne:
Los, kommt mit. Wir haben schon was genäht.
Designer-Kostüme von Armani - für Bach und Palme!

(*Anmerkung: Das sind die deutschen Wörter für Dere und Tamar*)

(*Alle ab*)

3. Szene: Straßen der Stadt

Dreiteilige Stellwände bilden verwinkelte Gassen und Hauswände. Mirjam kommt mit Gepäck von der rechten, der Dattelhändler mit seinem Bauchladen von der linken Seite.

Faruk:
Datteln! Frische Datteln! Kauft hier die besten Datteln Palästinas! Erste Ware! Frisch wie der Tau in der Morgenröte. Datteln am Abend, erfrischend und labend. Kauft Datteln! Die süßesten Datteln ...

Mirjam:
Gebt mir eine Handvoll Datteln bitte.

Faruk:
Bitte gern, bitte gleich. Doch erst das Geld, bitte schön.

Mirjam:
Ich hab kein Geld.

Faruk:
Kein Geld - und Datteln kaufen wollen? Wo kämen wir da hin?

Mirjam:

Gebt sie mir, nur eine Handvoll, für mein Kind und mich, als Almosen.

Faruk:

Hast du keinen Mann, der dich ernährt? Bist du vielleicht noch ledig?

Mirjam:

Und sehr hungrig ...

Faruk:

Und schwanger! Der für dein Kind gesorgt hat, soll auch dich versorgen. Geh zur Seite, Weibstück!

(Er stößt sie unsanft weg)

Datteln! Frische Datteln ...

(Er geht ab nach rechts)

Mirjam:

Bitte ...

(Sie schaut ihm nach, während der Wasserhändler mit einem großen Krug von links kommt)

Ali:

Wasser! Frisches Wasser, aus dem kühlen Brunnen! Kühles Wasser, klares Wasser aus der besten Zisterne Palästinas! Wer hat Durst? Trinkt gutes Wasser für den Durst!

Mirjam:

Ich habe Durst.

Ali:

Und ich hab' Wasser, extra nasses.

Mirjam:

Gebt mir bitte einen Schluck.

Ali:

Nur einen Schluck? Den ganzen Becher geb' ich dir ...

Mirjam:

Ich hab' kein Geld.

Ali:

Kein Geld, ach so! Zu trinken wollen ohne zahlen? Nee, junge Frau: Kein Geld, kein Wasser!

Mirjam:

Nur einen Schluck. Der Tag war heiß.

Ali:

Kann ich dafür? Lass ich die Sonne scheinen? Gib mir paar Münzen, dann kannst du Wasser haben, so viel du willst.

Mirjam:

Seid barmherzig. Schaut mich an.

Ali:

Warum? Soll doch dein Eh'mann nach dir schauen.

Mirjam:

Ich habe keinen Mann.

Ali:

Ach nein. Dann bist du von dir selber schwanger? Dann sorg' auch für dich selber. Oder kam dein Kind vom Himmel runter? Aus den Wolken? Dann soll dir auch das allerbeste Wasser jetzt vom Himmel 'runterkommen. Mein billiges Brunnenwasser brauchst du bestimmt nicht.

Frisches Wasser! - Wer hat Durst, wer hat noch nicht? Kauft frisches Wasser ...

(Ali ab nach rechts. Mirjam geht jetzt zu Osman, der vor seiner Herberge sitzt)

Mirjam:

Salam aleiküm.

Osman:

Aleiküm selam.

Mirjam:

Herr Wirt, habt ihr noch ein kleines Quartier für mich für diese Nacht?

Osman:

Hab' ich. Und kostet nur acht Denare.

Mirjam:

Denare hab' ich keine mehr, Effendim.

Osman:

Dann hab' ich auch kein Zimmer mehr. Ohne Geld gibt's nichts auf dieser Welt.

Mirjam:

Nur ein kleines Plätzchen, wo ich meinen Kopf hinlegen kann. Unter einem Vordach, im Stall, im Stroh, Herr Wirt. Ihr seht doch, wie es steht mit mir.

Osman:

Das seh' ich wohl. Und wo ist der Gemahl?

Mirjam:

Ich habe keinen Mann.

Osman:

Ja was denn, wie denn? Schwanger sein und keinen Mann? Und dann Quartier verlangen ohne Geld? Herumlaufen ohne Anstand? Mein Haus ist doch kein Dirnenhaus. Mein Haus ist immer rein gewesen. Nur fromme Leute, die Gott fürchten, treten über meine Schwelle. Geh du wohin du willst, du schwangere Jungfrau. Wirst schon jemand finden, der dir ein warmes Plätzchen gibt für diese Nacht bis morgen. *(Auf Wiedersehen)*

(Er geht ins Haus)

Mirjam:

Allah! Wohin soll ich jetzt gehen? Hungrig, durstig, ganz allein? Es wird schon dunkel. Wohin? Nur weg von dieser Stadt, von diesen Menschen. Sterben kann ich auch im Freien, unter den Sternen.

(Das Licht wird schwächer, der Umbau der Bühne geschieht im Dunkeln und mit leiser orientalischer Musik)

4. Szene: In der Wüste

Bach kommt mit langer blauer Schleppe, blauem Kleid und blauem Kopftuch.

Dere:

Ich bin der Bach. Ich fließe immer fort und bleibe doch an Ort und Stelle. Zwar bin ich noch recht schmal, doch wenn ich größer bin, da weiter unten, werde ich ein Fluss genannt, ein Strom und eine Lebensader. Ich bin auch quicklebendig, immer in Bewegung, und doch bleibe ich normalerweise den ganzen Tag im Bett.

(Sie legt sich hin. Palme kommt im Palmengewand, in jeder Hand einen Palmzweig)